



Der Beauftragte für Flüchtlings-, Asyl- und
Zuwanderungsfragen des Landes Schleswig-Holstein

Input zur aktuellen Situation der Flüchtlinge in Schleswig-Holstein

Regionalkonferenz von
Bündnis 90/Die Grünen

Torsten Döhring



Allgemeines, Zahlen



Ausländerrechtliche Zuständigkeit

- **Innenministerium des Landes Schleswig-Holstein**
- **Landesamt für Ausländerangelegenheiten**
- **Ausländerbehörden**
- **Bundesamt für Migration und Flüchtlinge**
- **Bundespolizei**

Weitere Institutionen / Einrichtungen / Angebote

- **Härtefallkommission**
- **Abschiebehafteinrichtung**
- **Migrationssozialberatung, Bund, Land**
- **Beauftragter für Flüchtlings-, Asyl- und Zuwanderungsfragen**
- **Integrationsbevollmächtigter der Landesregierung**



Ausländerrelevante Gesetze:

1. Aufenthaltsgesetz (Gesetz über den Aufenthalt, die Erwerbstätigkeit und die Integration von Ausländern im Bundesgebiet)
2. Aufenthaltsverordnung
3. Asylverfahrensgesetz
4. Asylbewerberleistungsgesetz
5. Freizügigkeitsgesetz
6. Staatsangehörigkeitsgesetz
7. Ausländerzentralregistergesetz
8. Genfer Flüchtlingskonvention
9. Verwaltungsvorschriften zum Aufenthaltsgesetz
10. Beschäftigungsverordnung – BeschV
11. Durchführungsanweisung Arbeitserlaubnis für neue EU-Bürger – DA § 284 SGB III
12. Durchführungsanweisung zum Aufenthaltsgesetz – DA AufenthG
13. Durchführungsanweisung zur Beschäftigungsverordnung – DA BeschV
14. Gesetz über die Aufnahme von Spätaussiedlerinnen und Spätaussiedler sowie ausländischen Flüchtlingen (Landesaufnahmegesetz-LAufnG)
15. Dublin III-Verordnung

Zahlen

- Schl.H. **144. 0 22**, davon **ca. 50.00 EU** (05.2013)
- Deutschland **7.33** Millionen
- Mit Migrationshintergrund 352.000 S.-H (12,4 %), Deutschland (19,3 %)
 - Mikrozensus
 - unter 3 Jahre 25,0%
 - 3 bis 6 Jahre 21,4 %
 - 6 bis 18 Jahre 19,2 %
 - 18 bis 25 Jahre 16,8 %

Aufenthaltsstatus in S.-H. nach Ausländerzentralregister 2009

- 85. 567 unbefristet (auch EU-Bürger)
- 34. 246 befristet
- Geduldet 2.264 (09.2013)
- Flüchtlinge im untechnischen Sinne 9.384 (09.2013)

Die Hauptherkunftsländer der in Schleswig-Holstein lebenden Ausländerinnen und Ausländer sind:

• 1. Türkei	29.636	20,56%
• 2. Polen	16.602	11,33%
• 3. Dänemark u. Färöer	6.886	4,78%
• 4. Russische Föderation	6.404	4,45%
• 5. Italien	4.068	2,83%

- mehr als die Hälfte der AusländerInnen leben länger als zehn Jahre in Deutschland (57,4 %)
- ein Drittel länger als 20 Jahre (32 %)

Die Ausländerinnen und Ausländer in Schleswig-Holstein verteilen sich unterschiedlich stark auf die Kreise und kreisfreien Städte und zwar wie folgt:

(Anteil an allen AusländerInnen nicht an der Gesamtbevölkerung des Kreises)

Dithmarschen	3.254	2,42 %
Flensburg	6.792	5,06 %
Herzogtum Lauenburg	7.971	5,94 %
Kiel	19.471	14,50 %
Lübeck	15.605	11,62 %
Nordfriesland	5.361	3,99 %
Ostholstein	6.562	4,89 %
Pinneberg	21.489	16,00 %
Plön	2.969	2,21 %
Rendsburg-Eckernförde	6.854	5,10 %
Schleswig-Flensburg	5.277	3,93 %
Segeberg	13.861	10,32 %
Steinburg	4.359	3,25 %
Stormarn	9.185	6,84 %
Neumünster	5.267	3,92 %



Aufnahmen von Asylsuchenden in Schleswig-Holstein durch Landesamt in EAE (§ 52 AsylVfG, d.h. auch Familieneinheit, inhaftiert und länderübergreifende Verteilung)

2004	2005	2006	2007	2008
835	682	492	631	770
2009	2010	2011	2012	2013
912	1.329	1.506	2.277	3.906

Aufnahmen von Asylsuchenden in Schleswig-Holstein durch Landesamt in EAE (§ 52 AsylVfG, d.h. auch Familieneinheit, inhaftiert und länderübergreifende Verteilung) **2013**

Minderjährige

• weiblich u.16	627
• männl. u 16	665
• weiblich ü.16	41
• männl. ü 16	115
• zusammen	1.448

Hauptherkunftsländer Bund 2013, Land 2013

- Serbien **11.459** Erstanträge, Aufnahmen **534**
- Afghanistan mit **7.735** Erstanträge, Aufnahmen **529**
- Syrien **11.851** Erstanträge, Aufnahmen **658**
- Irak **3.958** Erstanträge, Aufnahmen **160**
- Mazedonien **6.208** Erstanträge, Aufnahmen **246**
- Iran **4.424** Erstanträge, Aufnahmen **395**
- Pakistan **4.101** Erstanträge, Aufnahmen **5**
- Russische Föderation **14.887** Erstanträge, Aufnahmen **790**
- Eritrea **3.616** Erstanträge, Aufnahmen **13**

- Insgesamt **85.325** **3.904** (§ 52 AsylVfG, nicht alle Länder aufgeführt)

Quellen Bundesamt für Migration und Flüchtlinge, Landesamt für Ausländerangelegenheiten



Schutzquoten allgemein für 2013 insgesamt 80.978 Entscheidungen
Gesamtschutzquote **Jahr 2013** liegt bei **24,9 %**

- | | | |
|-----------------------------------|--------|----------------|
| • Art.16 a GG | 1,1 % | 919 Personen |
| • § 60 I AufenthG | 12,3 % | 9.996 Personen |
| • Subsidiärer Schutz § 60 | 11,4 % | 9.213 Personen |
| – § 60 II, III, VII S. 2 AufenthG | | 7.005 Personen |
| – § 60 IV,V,VII S. 1 AufenthG | | 2.208 Personen |

Länder Entscheidungen über Erstanträge als Art. 16a GG, GFK-Flüchtlingsschutz (§ 60 I AufenthG) oder subsidiärer Flüchtlingsschutz, Top Ten Herkunftsländer

- | | |
|------------------------|--------|
| • Russische Föderation | 8,4% |
| • Syrien | 94,2 % |
| • Serbien | 0,2 % |
| • Afghanistan | 47,6 % |
| • Mazedonien | 0,4 % |
| • Iran | 55,5 % |
| • Pakistan | 34,5 % |
| • Irak | 53,9 % |
| • Somalia | 51,4 % |
| • Eritrea | 72,9 % |

Entscheidung des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge für Schleswig-Holstein im Jahr 2012

Herkunftsstaat	Art. 16a GG	Anerkennung nach § 60 Abs. 1	§ 60 Abs. 2 – 7 AufenthG Abschiebungsverbote Subsidiärer Schutz
Iran	45	130	0
Syrien	3	52	260
Irak	2	46	1
Afghanistan	1	28	36
Türkei	1	4	2
Russ. Föderation	0	14	0
Sonstige asiatische Staatsangehörigkeiten	0	5	29
Ungeklärte Staatsangehörigkeiten	0	2	7
Staatenlose	0	1	5
Algerien	0	1	0
Aserbaidshan	0	0	7

Entscheidung des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge für Schleswig-Holstein im Jahr 2012

Herkunftsstaat	Art. 16a GG	Anerkennung nach § 60 Abs. 1	§ 60 Abs. 2 – 7 AufenthG Abschiebungsverbote Subsidiärer Schutz
Jemen	0	0	1
Somalia	0	0	1
Gesamt (Vorjahr)	52 (66)	283 (240)	349 (76)

Quelle: Antrags-, Entscheidungs- und Bestandsstatistik des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge, Jahresrechnung 2012 für Schleswig-Holstein

Flüchtlinge im engeren und weiteren Sinne in Schleswig-Holstein (Stand 30. 9.2013)

Rechtsgrundlage:

- | | |
|--|--------------|
| • AE nach § 25 Abs. 1 AufenthG | 101 |
| • AE nach § 25 Abs. 2 AufenthG | 814 |
| • AE nach § 25 Abs. 3 AufenthG | 1.743 |
| • NE nach § 26 Abs. 3 AufenthG | 1.657 |
| • AE nach § 23 Abs. 1 AufenthG | 584 |
| • AE nach § 23 Abs. 2 AufenthG | 112 |
| • AE nach § 23a AufenthG | 160 |
| • NE nach § 26 Abs. 4 AufenthG | 1.995 |
| • Aufenthaltsgestattung | 3.961 |
| Gesamtzahl: | 9.384 |
| | |
| • Duldung nach Stellung eines Asylfolgeantrages | 275 |
| • Duldung aus anderen rechtl. oder tatsächl. Gründen | 1.989 |
| • Duldung Gesamtzahl: | 2.264 |

- Duldung nach Stellung eines Asylfolgeantrages (für den Zeitraum der Prüfung, ob ein erneutes Asylverfahren, dann wieder mit Aufenthaltsgestattung, durchgeführt wird) **275**
- Duldung aus anderen rechtlichen oder tatsächlichen Gründen **1.989**



Asylverfahren, Begriffe

Was ist ein Flüchtling ?

Flüchtlinge im weiteren Sinne:

- Asylsuchende mit Aufenthaltsgestattung
- Subsidiär Geschützte mit AE § 25 Abs. 3, § 25 Abs 2 S. zweite Alternative AufenthG
- geflohene Menschen nach negativem bzw. ohne Asylverfahren
- Menschen mit humanitären Aufenthaltsrecht das nicht § 25 Abs. 1 und § 25 Abs. 2 AufenthG ist
- Menschen mit Duldung oder ohne Aufenthaltsrecht
- Menschen vor dem Stellen eines Asylgesuches und Kontakt mit Ausländerbehörde

Flüchtlinge im engen rechtlichen Sinne:

- Asylberechtigte gemäß Art. 16 a Grundgesetz
- Flüchtlinge nach der Genfer Flüchtlingskonvention
- d.h Menschen mit AE nach § 25 Abs. 1 bzw. 2 AufenthG oder Niederlassungserlaubnis nach § 26 Abs.3 AufenthG

Was ist kein Flüchtling ?

Nach dem Aufenthaltsgesetz gibt es Aufenthaltserlaubnisse zu mehr als **45 Aufenthaltzwecken**,

1. Aufenthaltserlaubnisse zum Zweck der Ausbildung
2. Aufenthaltserlaubnisse zum Zweck der Erwerbstätigkeit
3. Aufenthaltserlaubnisse aus völkerrechtlichen, humanitären oder politischen Gründen, **oft Flüchtling im engeren oder weiterem Sinne**
4. Aufenthaltserlaubnisse aus familiären Gründen
5. Aufenthaltserlaubnisse für ehemalige Deutsche
6. Altfallregelung, **meist Flüchtlinge im weiteren Sinne**



Ablauf von Asylverfahren, grundsätzlich



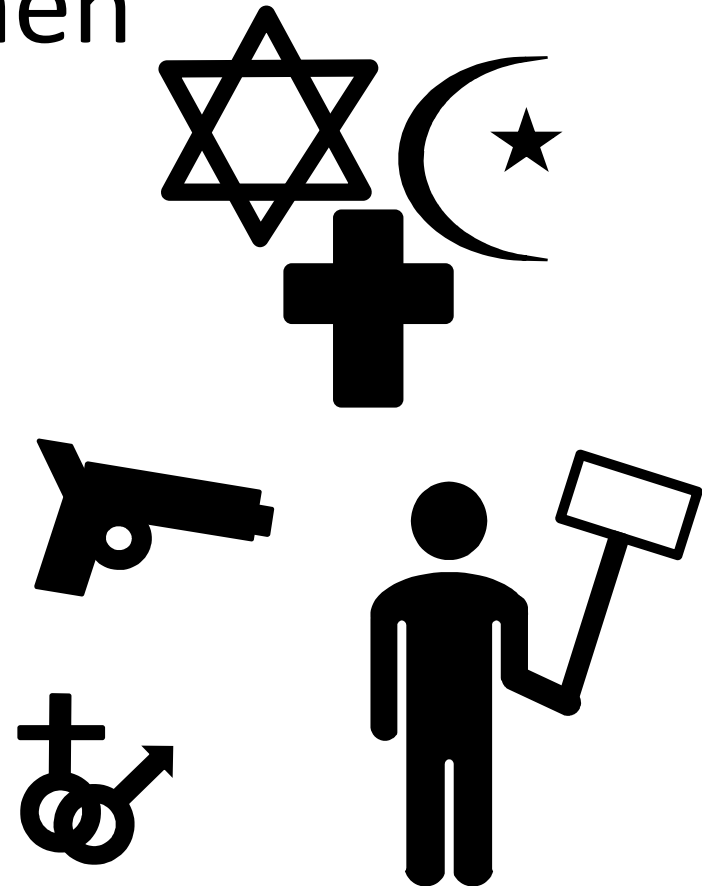


Fluchtursachen

Flüchtling nach Genfer Flüchtlingskonvention:

Furcht vor Verfolgung wegen...

- Rasse
- Religion
- Nationalität
- Zugehörigkeit zu einer bestimmten sozialen Gruppe
- politischer Überzeugung



Fluchtursachen:

- Staatliche oder nichtstaatliche Verfolgung wegen eigener politischer Aktivitäten
- Staatliche oder nichtstaatliche Verfolgung wegen religiösem Bekenntnis
- Staatliche oder nichtstaatliche Verfolgung wegen sexueller Orientierung
- Staatliche oder nichtstaatliche Verfolgung wegen ethnischer Zugehörigkeit
- Verfolgung wegen politischer Aktivitäten des Ehemannes/der Ehefrau oder der Familie (z. B. Sippenhaft, sexuelle Übergriffe von Sicherheitskräften)
- Sexuelle oder andere Übergriffe staatlicher oder pseudostaatlicher Kräfte ohne individuellen Anlass (z. B. im Rahmen genereller Hausdurchsuchungen eines ganzen Dorfes)
- Benachteiligung wegen Geschlechtszugehörigkeit
- Kriegssituation
- Bürgerkrieg
- Sonstige bewaffnete Auseinandersetzungen
- Umweltkatastrophen
- Armut
- fehlende Demokratie
- keine Ausbildungsmöglichkeiten
- geringe Verdienstmöglichkeiten

Die besondere Situation von Minderjährigen auf der Flucht

- Unbegleitete Minderjährige fliehen ohne Eltern oder sonstige Sorgeberechtigte
- sie werden von den Familienangehörigen auf der Flucht getrennt

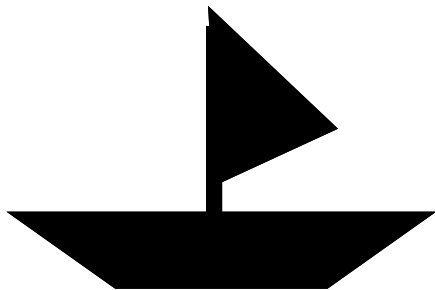
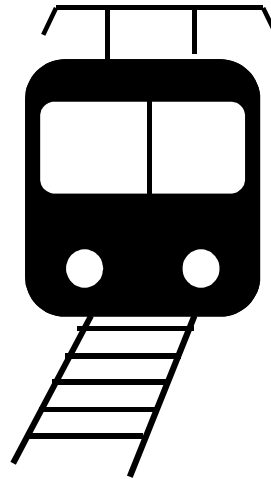
Fluchtgründe:

- selten wegen eigener politischer Aktivitäten verfolgt
- Krieg, Bürgerkrieg,
- Menschenrechtsverletzungen
- geschlechtsspezifische Verfolgung
- Gewalt in der Familie
- Zwangsarbeit
- Rekrutierung zum Militär oder sonstigen Einheiten
- Angehöriger einer Minderheit
- fehlende Bildungsmöglichkeiten
- als zukünftige Ernährer der Familie





Fluchtwege



Das Dublin III-Verfahren



<http://d-maps.com/m/europa/europemax/europemax25.gif>

EURODAC

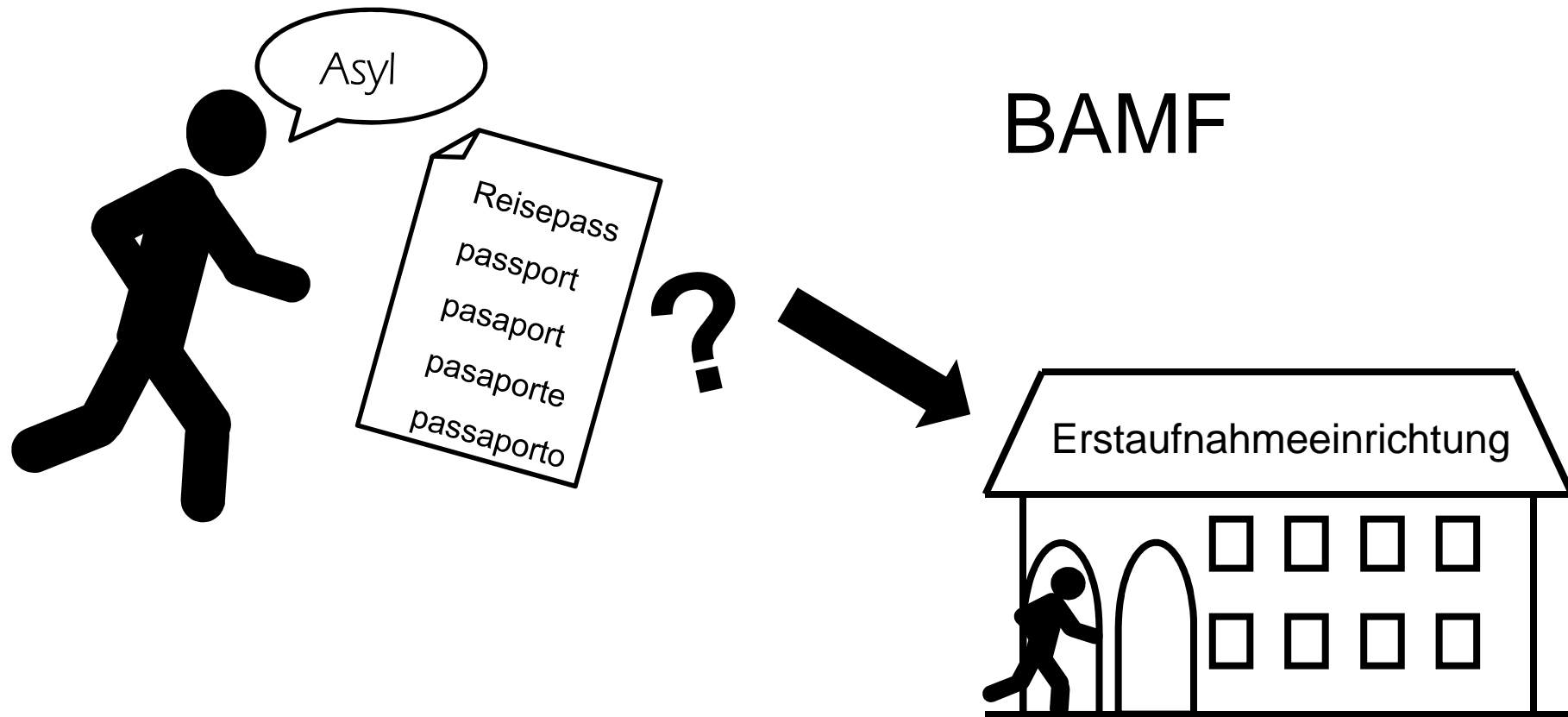


Dublin III seit 1.1.2014

Zu den Konsequenzen von Dublin-Verordnung weiter unten



Ankunft in Deutschland



Zuständig für das Asylverfahren ist das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge

Zuständig für die Aufnahme und Weiterverteilung der Flüchtlinge ist das Landesamt für 24
Ausländerangelegenheiten



Verwaltungspraxis in Schleswig-Holstein im Hinblick auf die Zuweisung und Anrechnung auf die Quote von UMF

1. UMF, die entweder von der Polizei aufgegriffen werden oder sich selbst bei den Behörden melden, sind von den örtlich zuständigen Jugendämtern in Obhut zu nehmen
2. die in Obhut genommenen und den Ausländerbehörden der Kommunen bekannt gewordenen Jugendlichen, sind dem Landesamt für Ausländerangelegenheiten zu melden
3. die örtlich zuständigen Ausländerbehörden nutzen dafür die entsprechenden Formulare "BÜMA" (Bescheinigung über die Meldung als Asylsuchende) oder BÜMIE (Bescheinigung über die Meldung als unerlaubt Eingereister)
4. die örtlich zuständigen Ausländerbehörden sind verantwortlich für das Durchführen der ED-Behandlung und die Meldung im Ausländerzentralregister



Örtliche Zuständigkeit für UMF

1. so lange von den örtlich zuständigen Jugendämtern ein Jugendhilfebedarf bejaht wird, verbleiben die Jugendlichen in der jeweiligen Kommune.
2. wird noch vor Vollendung des 18. Lebensjahres seitens der Jugendämter davon ausgegangen, dass ein Jugendhilfebedarf nicht mehr besteht, bleiben die jeweiligen Jugendlichen der Kommune und werden nicht in die Erstaufnahmeeinrichtung nach Neumünster verwiesen.
3. besteht bei volljährig gewordenen jungen Asylsuchenden oder/und illegal Eingereisten auch über das 18. Lebensjahr hinaus ein Jugendhilfebedarf, verbleiben die Jugendlichen in der jeweiligen Kommune
4. werden die 16 und 17-jährigen Jugendlichen, bei denen ein Jugendhilfebedarf über das 18. Lebensjahr nicht besteht, volljährig, verbleiben die Jugendlichen ebenfalls in der jeweiligen Kommune
5. grundsätzlich werden die nach Landesaufnahmegesetz aufzunehmenden Jugendlichen auf die Quoten der Kommunen angerechnet



Bundesweite Verteilung durch „EASY“

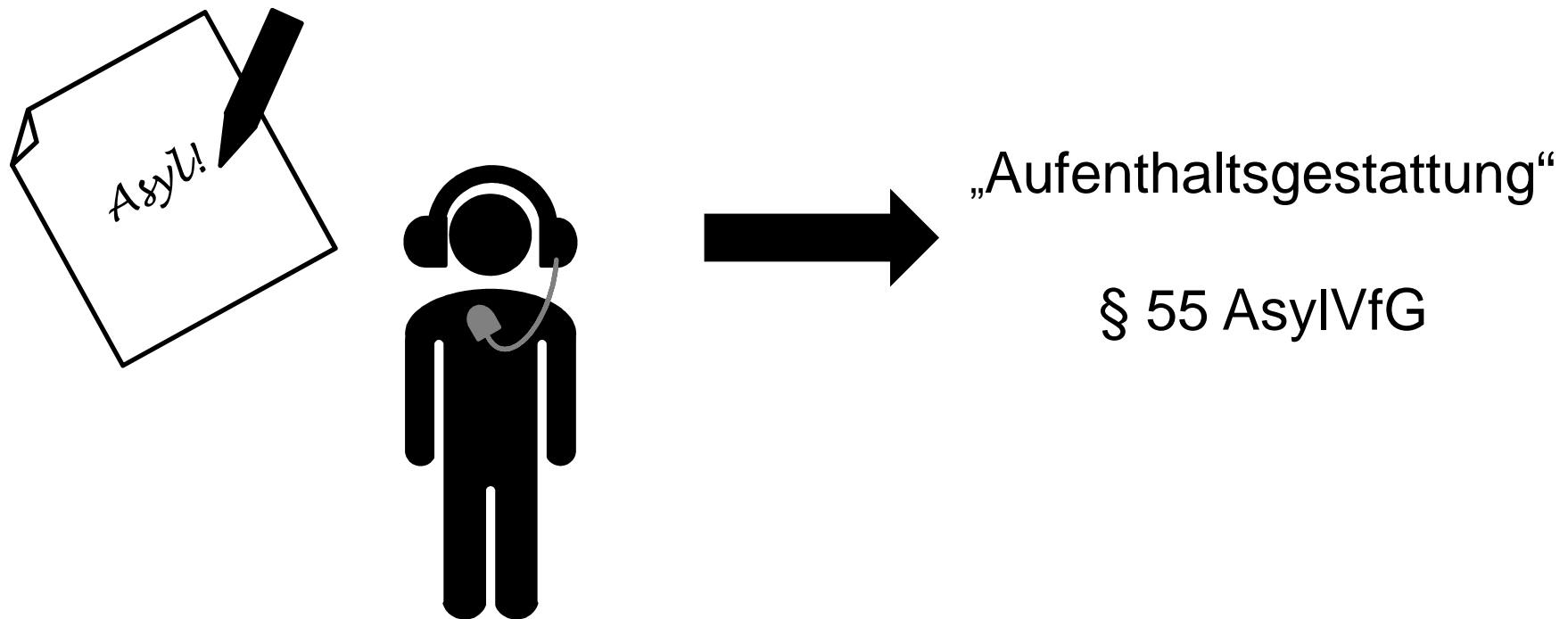
EASY =
Erstverteilungssystem
für Asylbewerber



<http://d-maps.com/m/europa/germany/allemanne/allemanne49.gif>

Die zuständige Erstaufnahmeeinrichtung bestimmt sich nach § 46 AsylVfG, wobei die Auswahl durch das rechnergestützte System „EASY“ (Erstaufnahme Asyl)

Förmlicher Asylantrag



Form: mündlich oder schriftlich oder konkludent,

Adressat für Asylgesuch: jede öffentliche Stelle, die mit ausländerrechtlichen Fragen befasst ist, BamFL, Polizei, Ausländerbehörde, Haftrichter etc.



Verfahren:

Asylantrag (§ 13 AsylVfG):

Form:

mündlich oder schriftlich oder konkludent,

Adressat für Asylgesuch:

jede öffentliche Stelle, die mit ausländerrechtlichen Fragen befasst ist, BamFL, Polizei, Ausländerbehörde, Haftrichter etc.

Förmlicher Asylantrag (§ 14 AsylVfG):

- bei der Außenstelle des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge in in Neumünster
- Antragsteller erhält Bescheinigung über Gestattung (§ 55 AsylVfG)

Wenn in Haft oder Gewahrsam oder

Jugendhilfeeinrichtung dann ist Asylantrag bei der **Zentrale des BAMFL** in Nürnberg zu stellen § 14 Abs.2 AsylVfG



§ 14 a Familieneinheit

mit Asylantragstellung gilt Asylantrag auch für jedes Kind des Ausländers als gestellt,

- das ledig ist,
- das 16. Lebensjahr noch nicht vollendet hat und
- sich zu diesem Zeitpunkt im Bundesgebiet aufhält
- nicht freizügigkeitsberechtigt ist
- keinen Aufenthaltstitels hat
- noch keinen Asylantrag gestellt hatte.

(2) Reist ein lediges, unter 16 Jahre altes Kind des Ausländers nach dessen Asylantragstellung ein oder wird es hier geboren, so ist dies dem Bundesamt unverzüglich anzuzeigen, wenn

- ein Elternteil eine Aufenthaltsgestattung besitzt oder
- sich nach Abschluss seines Asylverfahrens ohne Aufenthaltstitel
- oder mit einer Aufenthaltserlaubnis nach § 25 Abs. 5 AufenthG im Bundesgebiet aufhält.

Die Anzeigepflicht obliegt

- dem Vertreter und
- der Ausländerbehörde

(3) Der Vertreter des Kindes kann jederzeit auf die Durchführung eines Asylverfahrens für das Kind verzichten

Zuständig ist Neumünster wenn:

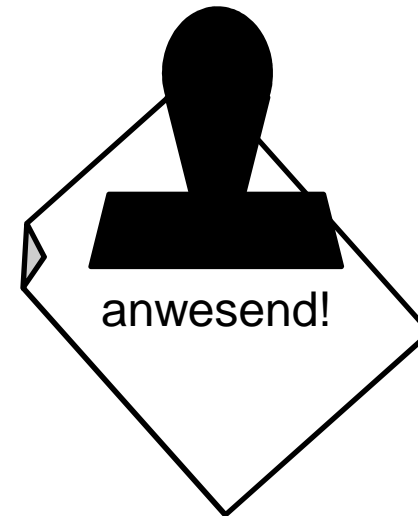
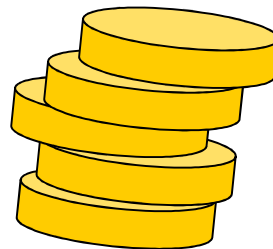
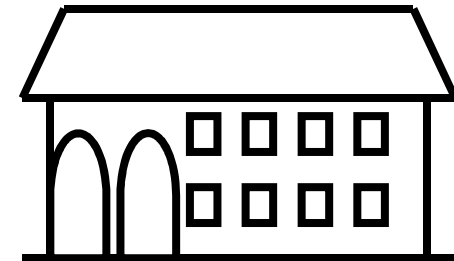
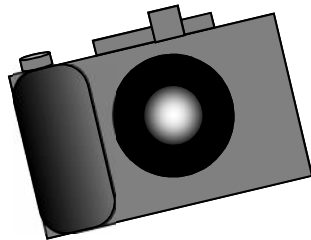
- bestimmter Herkunftsstaat,
- Verteilung nach „Easy“ durch Landesamt für Ausländerangelegenheiten erfolgt ist,

Aufenthaltsgestattung:

- Nach Asylgesuch entsteht das gesetzliche Bleiberecht „Aufenthaltsgestattung“ ge. § 55 AsylVfG
- bei Einreise aus sicherem Drittstaat ge. § 26 a AufenthG (siehe Dublin II) entsteht das gesetzliche Bleiberecht „Aufenthaltsgestattung“ erst nach förmlichem Asylantrag § 55 I S. 3 AufenthG
- Bescheinigung über Aufenthaltsgestattung spätestens **drei Tage** nach förmlicher Asylantragstellung § 63 I AsylVfG



Erstaufnahmeeinrichtung in Neumünster



Erstaufnahmeeinrichtung, Landesamt für Ausländerangelegenheiten
Neumünster Haart 148



Betreuung im Landesamt: Die Unterkünfte werden vom Deutschen Roten Kreuz betreut.

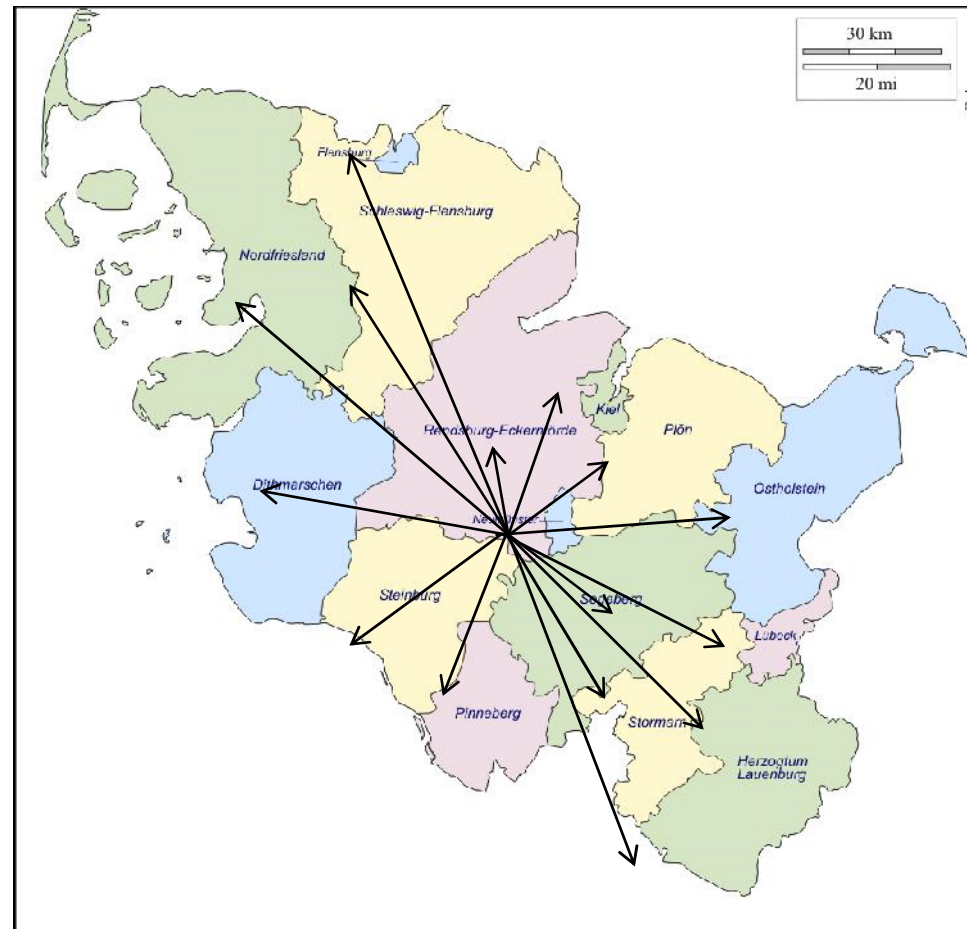
- **Es besteht Schulpflicht**, aber zuerst grundsätzlich kein Besuch der öffentlichen Schule,
- **Leistung nach Asylbewerberleistungsgesetz, aber seit Urteil des Bundesverfassungsgesetzes vom Juli 2012 Höhe entsprechend SGB II,**
 - **Taschengeld Erwachsener jetzt 134 statt vorher 40**
 - **Erwachsener in Bedarfsgemeinschaft 109**
 - **Jugendlicher je nach Alter 78 – 86,**
- **Residenzpflicht während der Wohnverpflichtung in Erstaufnahmeeinrichtung § 56 AsylVfG,**
- **eingeschränkte Gesundheitsleistungen § 4 AsylbLG, Behandlung schmerzhafter Erkrankungen**
 1. **zuerst zum ärztlichen Dienst auf dem Gelände der Unterkunft,**
 2. **Ggf. Weiterleitung an Facharzt/Fachärztin**
 3. **Kinder bis 6 Jahre erhalten alle empfohlenen Impfungen,**
 4. **Für 7 bis 17 Jährige angeblich Angebot sich gegen Tetanus, Diphtherie, Pertussis, Polioimyelitis, Masern, Mumps, Röteln u. Varizellen zu impfen,**

Lebenssituation von Asylsuchenden:

- 9 monatiges Arbeitsverbot
- 4 Jahre nur einen nachrangiger Arbeitsmarktzugang
- nur eingeschränkt Zugang zu Sprachkursen
- Wohnverpflichtung, keine freie Wohnortswahl
- kein Konto bei einer Bank oder Sparkasse
- meist keine Fahrerlaubnis möglich
- nur eingeschränkte Gesundheitsversorgung aufgrund des Asylbewerberleistungsgesetzes
- oft Traumatisierung
- Ungewissheit über die Zukunft
- Perspektivlosigkeit



Verteilung in die Kommunen



<http://d-maps.com/m/europa/germany/holstein/holstein74.gif>

Der Beauftragte für Flüchtlings-, Asyl- und Zuwanderungsfragen
des Landes Schleswig-Holstein

Verteilung innerhalb der Kreise

- Die Kreise verteilen die von ihnen aufzunehmenden Personen, die im Kreisgebiet nicht in Gemeinschaftsunterkünften untergebracht werden, auf die amtsfreien Gemeinden und Ämter und weisen sie diesen zu. Das Landesamt für Ausländerangelegenheiten Schleswig-Holstein wird von den Kreisen über den jeweiligen Aufnahmeort unterrichtet, siehe § 8 Abs. 1 Ausländer- und Aufnahmeverordnung (AuslAufnVO). Bei der Zuweisung auf die amtsfreien Gemeinden und Ämter ist **die jeweilige Einwohnerzahl zu berücksichtigen**, hier gilt § 323 Landesverwaltungsgesetz (LVgG) entsprechend.
- Den Kreisen ist es aber auch möglich, durch öffentlichrechtlichen Vertrag eine **eigene Quote** zur vorläufigen Unterbringung der ihnen zugewiesenen Personen in den Ämtern und amtsfreien Gemeinden festzulegen, siehe § 8 Abs. 2 AuslAufnVO.

Wenn eine Kreisverteilung stattfindet, dann nach folgendem Schlüssel:

Verteilung in Schleswig-Holstein **Kreis / kreisfreie Stadt Quote**

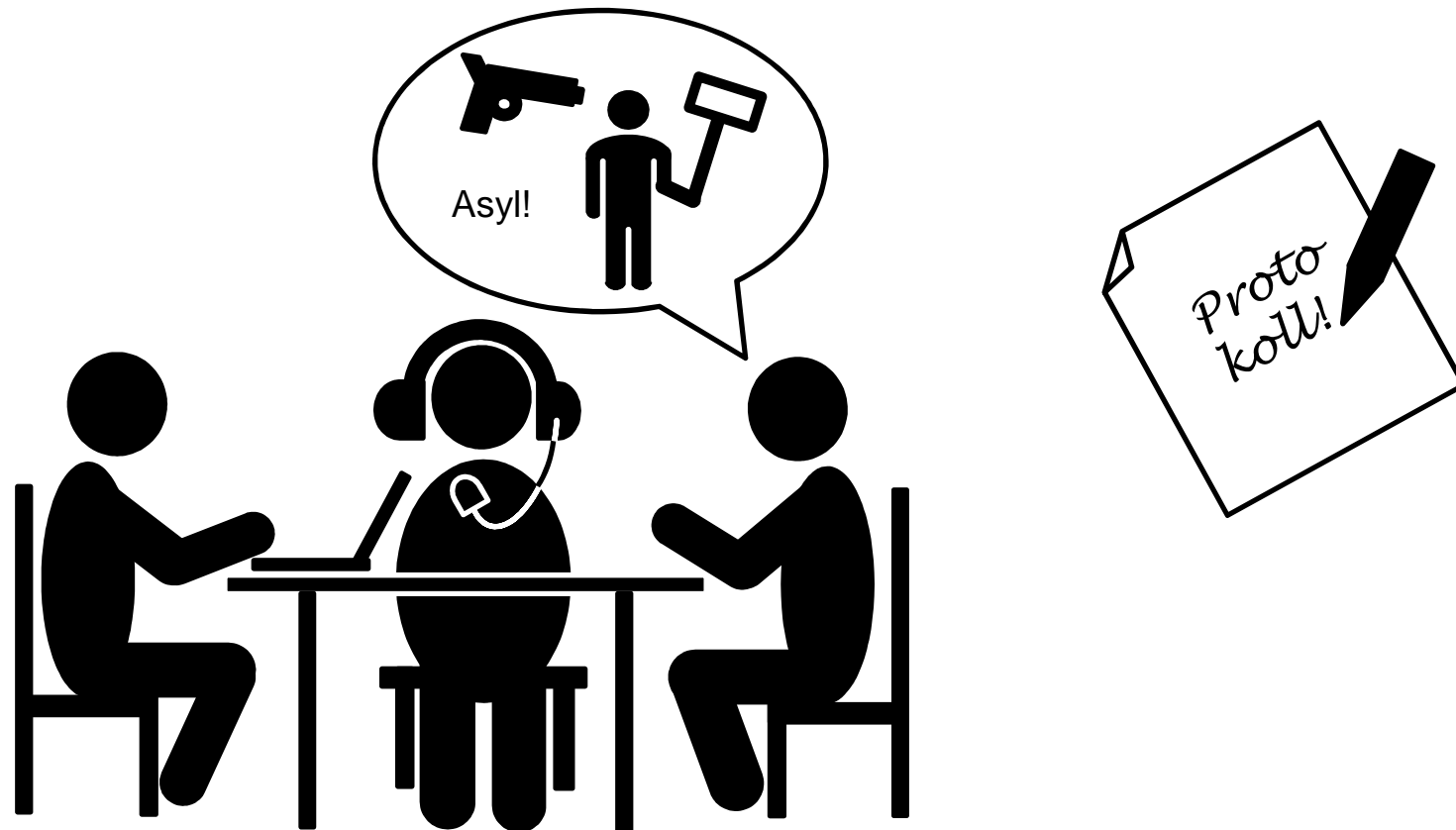
- Kreis Dithmarschen 4,9 Prozent
- Kreis Herzogtum-Lauenburg 6,3 Prozent
- Kreis Nordfriesland 5,8 Prozent
- Kreis Ostholstein 7,2 Prozent
- Kreis Pinneberg 10,4 Prozent
- Kreis Plön 4,7 Prozent
- Kreis Rendsburg-Eckernförde 9,6 Prozent
- Kreis Schleswig-Flensburg 7,0 Prozent
- Kreis Segeberg 8,9 Prozent
- Kreis Steinburg 4,9 Prozent
- Kreis Stormarn 3,1 Prozent
- Stadt Flensburg 3,1 Prozent
- Landeshauptstadt Kiel 8,7 Prozent
- Hansestadt Lübeck 7,8 Prozent
- Stadt Neumünster 3,0 Prozent

Unterbringung in den Kreisen

Forderungen:

- Verteilung in den Kreisen sollte gute Erreichbarkeit von Infrastruktur gewährleisten
- möglichst keine Verteilung innerhalb der Kreise nur nach Quote, sondern in geeignete Gemeinden
- Ausstattung und bauliche Mindeststandards nach Empfehlungen des Beauftragten
- Konzept mit Beratung-, Betreuung- und Bildungsangeboten für die Flüchtlinge.
- In Gemeinschaftsunterkünften muss sozialpädagogisch qualifiziertes Personal arbeiten
- keine Unterbringung in Obdachlosenunterkünften

Anhörung



persönlich § 24, 25 AsylVfG, davon kann abgesehen werden, mit Dolmetscher § 17 AsylVfG, Vertrauensperson kann Anwesenheit gestattet werden, Niederschrift



Das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) hört in Neumünster Asylsuchende aus folgenden Staaten an:

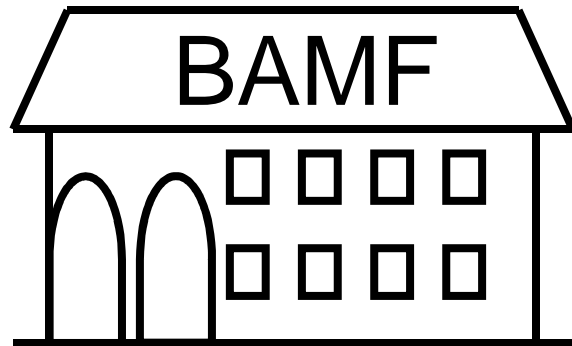
Afghanistan, Armenien, Britisch abhängige Gebiete,,
Dominica, Dominikanische Republik, ,Finnland, Irak,
Iran, Japan, Jemen, Kosovo Republik, Mazedonien,
Panama, Russische Föderation, Samoa, Serbien
Republik, staatenlos, Syrien, Türkei, ungeklärt, Uruguay.

Stand: September 2013

Voraussetzungen für die Anerkennung als Flüchtling nach der GFK oder Art 16 a GG

- gegenwärtig drohende gezielte Beeinträchtigung absoluter Rechtsgüter wie Leib, Leben oder persönliche Freiheit
- Verfolgung muss individuell sein z.B. wegen
 - der „Rasse“
 - Religion
 - Staatsangehörigkeit
 - Politischen Überzeugung,
 - Zugehörigkeit zu einer bestimmten sozialen Gruppe
- Verfolgungsprognose bei Rückkehr
- Verfolgung muss vom Staats ausgehen oder im zurechenbar sein
- Kausalität zwischen Verfolgung und Flucht
- Keine inländische Fluchtalternative
- Keine Schutzmöglichkeit in sicherem Drittstaat

Die Entscheidung



Bundesamt für Migration und Flüchtlinge





Entscheidung des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge:

- **Einreise über sicheren Drittstaat** (§ 26 a AsylVfG)
Abschiebungsandrohung wenn feststeht dass Rückführung möglich, **wenn nicht möglich, wird dennoch über §§ 60 I, II-V, VII AufenthG entschieden**
- **unbeachtlich**, (§ 29 AsylVfG), bereits sicher in Drittstaat, und Rückführung möglich), **Ausreisefrist 1 Woche**, wenn nicht in drei Monaten Rückführung möglich wird Asylverfahren fortgeführt
- **offensichtlich unbegründet**, (§ 30 AsylVfG), Vorbringen nicht substantiiert, gefälschte Beweismittel, Täuschen über Identität und Staatsangehörigkeit, Asylantrag zu spät gestellt, schwerwiegende Gefahr für BRD i.S.d. § 60 VIII AufenthG, **Ausreisefrist 1 Woche**,
- **unbegründet**, Feststellung, dass kein Art. 16 a GG und kein § 60 I AufenthG oder § 60 II, III, V, VII AufenthG, **Ausreisefrist 1 Monat**,
- **asylberechtigt** nach Art. 16 a GG,
- **Abschiebungsschutz** nach § 60 I AufenthG,
- **Abschiebungshindernis** gem. § 60 II, III, V, VII AufenthG
- Auch Entscheidung über Familienasyl nach § 26 AsylVfG:

Rechtsmittel



Klagverfahren vor dem Verwaltungsgericht Schleswig

Klagfrist bei:

- **Einreise über sicheren Drittstaat**, Sofortvollzug, kein Rechtsmittel mit aufschiebender Wirkung
- **unbeachtlich**, 1 Woche,
- **offensichtlich unbegründet**, 1 Woche,
- **unbegründet**, Feststellung dass kein Art. 16 a GG und kein § 60 I AufenthG oder § 60 II, III, V. VII AufenthG, 2 Wochen, Begründung innerhalb eines Monats,

Gerichtsverfahren:

- kein Anwaltszwang,
- bei Ablehnung als unbeachtlich und offensichtlich unbegründet Eilantrag gem. § 80 VwGO innerhalb dieser Woche,
- Kammer des VG überträgt auf Einzelrichter,
- Verhandlung mit Dolmetscher, ggf. Sachverständiger.

Bei Klagabweisung durch VG kann beim Oberverwaltungsgericht ein **Antrag auf Zulassung der Berufung** gestellt werden, wenn nicht als offensichtlich unzulässig oder offensichtlich unbegründet abgewiesen,



Anerkennung

Bei positiver Entscheidung BAMF oder VG

- **asylberechtigt** nach Art. 16 a GG, gibt es Aufenthaltserlaubnis nach **§ 25 I AufenthG** für 3 Jahre
- **Abschiebungsschutz** nach § 60 I AufenthG, gibt es Aufenthaltserlaubnis nach **§ 25 II AufenthG** für 3 Jahre
- **Subsidiären Abschiebeschutz** nach § 60 II und III AufenthG, § 25 II S. 1 2. Alt. AufenthG **neu**
- **Abschiebungshindernis** gem. § 60, V, VII AufenthG gibt es Aufenthaltserlaubnis nach **§ 25 III AufenthG** für bis zu 3 Jahren

Bei Aufenthaltserlaubnissen nach § 25 I u. II AufenthG erfolgt nach 3 Jahren Prüfung durch Bundesamt, ob Gründe für Widerruf vorliegen § 73 II a AsylVfG. Liegen die nicht vor, wird **Niederlassungserlaubnis** erteilt.



Widerruf § 73 II a AsyIVfG

Die Prüfung, ob die Voraussetzungen für einen Widerruf vorliegen erfolgt spätestens nach Ablauf von **drei Jahren** nach Unanfechtbarkeit der Entscheidung,

- es ist eine **obligatorische** Überprüfungspflicht,
- ist ein Widerruf nicht erfolgt, so steht eine spätere Entscheidung über einen Widerspruch im Ermessen,
- die Überprüfungen sollen generell anhand der aktuellen Länderberichte des auswärtigen Amtes erfolgen,
- das Ergebnis wird der Ausländerbehörde mitgeteilt, damit diese über den Aufenthaltstitel befinden kann.



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!